

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

der monatelang vorbereiteten Angriffe endlich entfesselt wurde, so waren der feindlichen Heeresleitung die Gesetze des Handelns durch den Gedanken der Entlastung der französischen Verbündeten vorgeschrieben. Sonst wäre es trotz aller rücksichtslosen Gleichgültigkeit der russischen Führung gegen klimatische Schwierigkeiten für die Truppe schlechterdings unerklärlich, daß die große Offensive am 18. März losbrach, nachdem drei Tage zuvor plötzliches Tauwetter eingetreten war, das Nachschub und Vormarsch aufs empfindlichste behindern mußte. Noch zu Beginn des Monats, während der Aufmarsch sich vollzog, pendelten unablässig und allenthalben hinter der deutschen und russischen Front die Schneepflüge, um wenigstens die wichtigsten Zufahrtsstraßen offen zu halten.

Der letzte „dringende“ und „geheime“ Befehl Ragosas.

Am 15. März begann es stark zu tauen. Die Seen frugen zwar noch, aber die Landstraßen wurden zum Morast. Wenige Tage später hätte klarer Frost die Bewegungen begünstigt, aber der Notschrei von Verdun her ließ keine Zeit, auf unberechenbare Temperaturstürze oder gar auf das Ende der Schlammperiode zu warten. Ragosa schritt zum Angriff und vertraute getreu den Überlieferungen der zarischen Heere auf die Wucht der Masse, die alle Widerstände besiegen mußte. Mit einem letzten „dringenden“ und „geheimen“ Armeebefehl von zwanzig Punkten schloß er das Werk der Vorbereitung. Die Sätze Ragosas sind für die russische Führung so bezeichnend, daß sie wenigstens im Auszuge festgehalten seien:

„Die artilleristische Vorbereitung fängt bei Tagesgrauen auf der ganzen Front an und erreicht das verlangte Resultat so, daß die Infanterie lange vor Einbruch der Dunkelheit die erste Linie des Gegners nehmen kann.

Bei Beginn des Sturmes ist das Artillerief Feuer hinter die ersten Linien der Schützengräben zu verlegen. Es darf keine Pause im Artillerief Feuer eintreten.